

Der Gedenkstein erinnert an die Menschen, die beim Absturz des Crossair-Jumbolino vor zehn Jahren,
ihr Leben auf tragische und unerwartete Weise verloren.

00

00

00

00





Liebe Leserinnen, liebe Leser

Gerne informieren wir Sie mit diesem Jahresbericht über die Themen, Projekte und Aufgaben die uns, den Gemeinderat zusammen mit der Verwaltung, im letzten Jahr beschäftigt haben.

Ein Thema berührte mich jedoch besonders: Zehn Jahre ist es her, seit am Samstag, 24. November 2001, kurz nach zehn Uhr abends, ein Crossair-Jumbolino bei Nebel und Schnee zu tief fliegt und in ein Waldstück bei Basserdorf stürzt. Der Pilot hatte die Mindestflughöhe unterschritten, ohne die Piste sehen zu können. Nur neun von 33 Insassen überlebten. Der Verlust von Menschen durch ein so tragisches und einschneidendes Ereigniss macht sehr betroffen. Er zeigt aber auch auf, wie wichtig es ist, das Leben, das uns so schnell und unerwartet genommen werden kann, ganz bewusst zu geniessen.

Im Namen des gesamten Gemeinderates bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden der Verwaltung für ihr Engagement zum Wohle der Bassersdorfer Bevölkerung.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine spannende Lektüre und freue mich darauf, Sie an einer unserer zahlreichen Veranstaltungen persönlich kennenzulernen.

Mit den besten Grüßen

D. Meier-Kobler

Doris Meier-Kobler
Gemeindepäsidentin

Bau + Werke 4 | 5

Sanierung Steinligweg
 Zentrumsentwicklung, Zustimmung des
 Souveräns und Erteilung der Baubewilligung
 Fachkommission Landwirtschaft + Naturschutz
 Kläranlage Eich – Tag des Abwassers 2011

Bildung 6 | 7

Integrative Schule –
 erhöhter Bedarf an Schulraum
 Pavillon – Zwischenlösung wegen
 wachsendem Schulraumbedarf
 Purzelbaum – bewegte Kindergärten

Finanzen + Liegenschaften 8 | 9

Der Bereich Steuern in Zahlen
 Informationsveranstaltung Finanzen
 Schulraumprovisorium an der Steinligstrasse
 Sanierung der Aussenanlagen der
 Schulanlage Mösli/Steinlig
 Sanierung der Quellwasserfassung
 Heidenburg

Gesellschaft + Kultur 10 | 11

Altersheim Breiti
 Gesundheit
 Umzug des Jugendhauses
 Bibliothek als soziokultureller Begegnungsort
 Ausverkaufte Kulturveranstaltungen

Präsidiales 12 | 13

Wirtschaft trifft Politik
 Standortförderung mit neuen Strukturen
 Zum Gedenken an den Flugzeugabsturz
 Übung des Krisenstabes
 Auf dem Weg zum neuen Schulhaus
 Betreibungsschalter im Internet

Sicherheit 14 | 15

Zivilschutz rettet Verschüttete
 Nachwuchsförderung bei der Feuerwehr
 Polizeiverbund mit neuen Tagespatrouillen
 Friedhof: Erweiterung der Urnengedenkwand
 Beliebter Schweizer Pass
 11000er Marke geknackt

Soziales 16 | 17

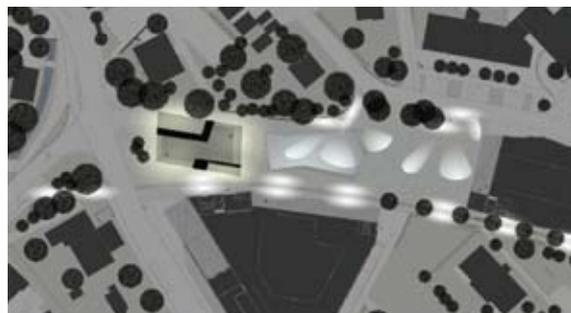
Sekretariat und Schalter –
 die Dreh- und Angelstelle
 Sozialberatung – steigende Fallzahlen
 JobCreaktiv – nach wie vor erfolgreich
 Zusatzleistungen zur AHV/IV –
 gesetzliche Änderung führt zu Anstieg
 der Fallzahlen
 Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene
 Vormundschaftswesen –
 die Zukunft bringt Veränderungen

Jahresrechnung + Organigramm 18 | 19



christian pfaller
vorsteher ressort bau + werke

» «Was lange währt, wird endlich gut»
Dieses Zitat bringt zum Ausdruck, wie in den vielen Sitzungen für das neuentstehende Dorfzentrum mit den verschiedenen Partnern diskutiert, verhandelt und nach Lösungen gesucht wurde. Der Hochwasserschutz, die Schnittstellen zwischen den Projekten der verschiedenen Baufelder, die Werkleitungen und die Verkehrserschliessung waren die Hauptthemen. Die Vorbereitung der «Löwenkreisel»-Sanierung, die durch den Kanton durchgeführt wird, und die Beurteilung und Begleitung diverser Um- und Neubauprojekte standen genauso auf der Traktandenliste wie das Erstellen eines Gutachtens für die Einführung von Tempo-30-Zonen in den Wohnquartieren von Bassersdorf, über die der Souverän noch 2012 an einer Gemeindeversammlung befinden kann. Kurz gefasst: Es war ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr mit neuen und teilweise auch schwierigen Aufgaben, die es in unserer Abteilung zu bewältigen gab. Ich bin gespannt, welche Herausforderungen uns dieses Jahr erwarten, und freue mich auf die weitere anregende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Abteilung und der Kommissionen und Arbeitsgruppen.



Modellfoto der Zentrumsüberbauung bei Nacht.



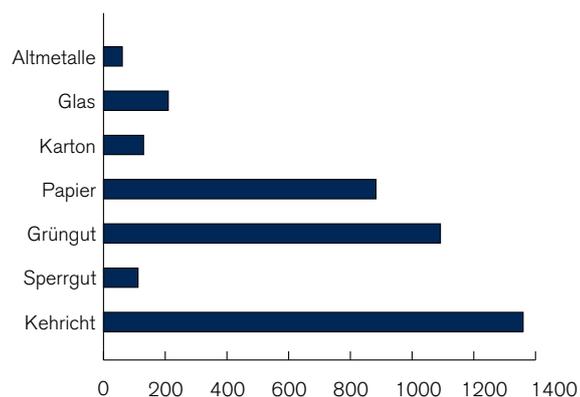
Am nationalen Tag des Abwassers öffnete die Kläranlage Eich ihre Tore.



Exkursion in die Welt der Schmetterlinge.

Abfallstatistik 2011

in Tonnen



Zentrumsentwicklung, Zustimmung des Souveräns und Erteilung der Baubewilligung

Eingabe der Bauprojekte im Januar – Zustimmung des Souveräns zum Ausführungskredit im Mai – Erteilung der Baubewilligung im November: Im Jahr 2011 wurden bedeutende Meilensteine in der Entwicklung des neuen Zentrums erreicht. Dazwischen lagen intensive Sitzungen mit Partnern und Architekten für die Submissions- und Ausführungsplanung. Hochwasserschutzmassnahmen für die Gesamtüberbauung wurden ebenso beurteilt wie die Bepflanzungen in den verschiedenen Bereichen des Dorfplatzes und des Gleisweges. Festgelegt wurde die Dimensionierung der Tiefgarage wie auch der Notausgänge aus den künftigen Filialen von Migros und Coop. Erste Signalisierungskonzepte von Platz und Gebäuden wurden entworfen, und auch die Tragfähigkeit des Platzes für die verschiedenen Anlagen der Chilbi wurde festgelegt. Gleichzeitig prüfte die Abteilung Bau + Werke die Baueingabeprojekte der drei Baufelder hinsichtlich der Einhaltung der Vorgaben des Gestaltungsplans und der übergeordneten Gesetzgebung. Die Profilaussteckung ab Sommer 2011 zeigte erstmals die räumlichen Abmessungen der Gebäude vor Ort, was zuvor ausschliesslich in Plänen und in Modellen dargestellt gewesen war. Zusammen mit den Verfügungen des Kantons konnte die Fachkommission Bau schliesslich am 15. November 2011 die Baubewilligung erteilen.

Fachkommission Landwirtschaft + Naturschutz

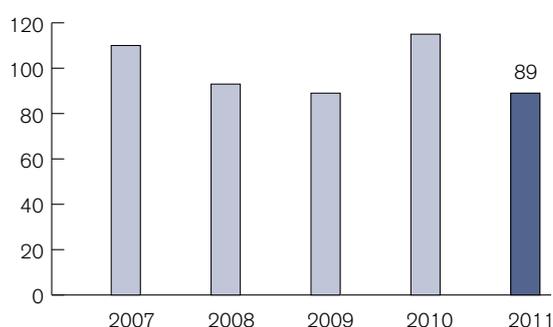
Fachfragen aus den Bereichen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft werden in Bassersdorf durch die Fachkommission Landwirtschaft + Naturschutz begleitet. Viermal jährlich finden Sitzungen zum Informationsaustausch und zur Planung konkreter Projekte statt – im Jahr 2011 waren dies ein Pilotprojekt «Ausstiegshilfen für Amphibien aus Kanalschächten» und die Anlegung eines Weihers oberhalb des Sagiareals. Schulklassen und Zivildienstleistende wurden in die Entsorgung invasiver Pflanzen, der Neophyten, eingeführt – ein Merkblatt zur Abgabe an Interessierte rundete das Thema ab. Die Vertreter der Landwirtschaft informierten über aktuelle Bedürfnisse aus ihrer täglichen Arbeit, wozu auch ein Pilotprojekt in Baltenswil zur Verringerung des Nitratreintrags im Grundwasser

gehörte. Die Forstwirtschaft koordinierte mit dem Bereich Tiefbau + Unterhalt der Gemeinde die Instandhaltung der Flur- und Waldwege. Umfassend wurde die Realisierung der neuen Verbundleitung der Gruppenwasserversorgung Vororte Glattal mit landschaftspflegerischen Massnahmen begleitet. Am 19. Juni entführten drei ausgewiesene Fachpersonen interessierte Zuhörer in die Welt der Schmetterlinge – die Exkursion für die Bevölkerung von Bassersdorf war auch 2011 wieder sehr gut besucht.

Kläranlage Eich – Tag des Abwassers 2011

Für den nationalen Tag des Abwassers öffnete die Kläranlage Eich am 21. Mai 2011 ihre Tore und ermöglichte den zahlreichen Besuchern interessante Einblicke in die Aufgaben der Abwasserreinigung. Es wurden interessante Führungen und ein gesonderter Abwasserunterricht für Kinder durchgeführt. Die Grundaufgabe der Kläranlage besteht darin, unsere Gewässer sauber zu halten. Dazu müssen die Abwässer aus Haushaltungen, Industrie und Gewerbe gereinigt werden. Die Kläranlage Eich tut dies für die Gemeinden Bassersdorf, Nürensdorf und Teile von Lindau. Auf der Kläranlage Eich ist das Betriebspersonal, bestehend aus einem Klärwerkmeister und zwei Klärwärttern, für den reibungslosen Betrieb der Anlage verantwortlich. Ihre Aufgaben sind vielfältig und umfassen den betrieblichen Unterhalt der Anlage inkl. Aussenwerken (Kontrollen, Wartungsarbeiten, kleinere Reparaturen), Überwachung der Prozesse und Laborarbeiten. Täglich werden Wasserproben entnommen und auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Grenzwerte überprüft. Die Kläranlage Eich reinigt pro Sekunde maximal 250 Liter Abwasser (eine Badewanne fasst ca. 170 Liter), was über das ganze Jahr betrachtet eine stattliche Menge von 2,5 bis 3 Mio. Kubikmeter Abwasser ergibt. Weil der Betrieb der Kläranlage rund um die Uhr sichergestellt werden muss, sind allfällige Störungen innert kürzester Zeit zu beheben. Hierfür stellen die drei Mitarbeiter der Kläranlage Eich einen Pikettdienst und leisten an jedem Wochenende kurze Arbeitseinsätze. Der Tag des Abwassers ermöglichte interessante Einblicke in eine kommunale Dienstleistung, welche ihre Aufgaben dank den motivierten und engagierten Mitarbeitern zuverlässig sicherstellt.

Baubewilligungen



Herkunft des Wassers

Grundwasservorkommen	96%
Quellwasser	4%
Das Wasser muss nicht behandelt werden.	

Gesamthärte des Netzwassers

Französische Härtegrade	35,5
-------------------------	------

Nitratgehalt

mg/Liter	17,5 bis 25,5
Qualitätsziel 25 mg/Liter, Grenzwert 40 mg/Liter	

Mikrobiologische Qualität

Keime pro ml bei 30°C	Mittel 4, Max. 22
Grenzwert 300 Keime pro ml	



hans stutz
vorsteher ressorrt bildung

” Der 19. November 2011 war für mich ein beeindruckender Tag. Über 60 Personen haben sich mit der Schule Bassersdorf auseinandergesetzt und Antworten auf die Frage gesucht, was für Anforderungen wir an das neue Schulhaus Chrüzacher stellen. Der offene, ehrliche und transparente Austausch zwischen den verschiedensten Anspruchsgruppen hat mich beeindruckt. Grossprojekte können nicht im stillen Kämmerlein vorbereitet werden, sondern müssen im Dialog mit Ihnen, der Bevölkerung vorbereitet werden. Dies ist bestimmt die beste Voraussetzung dafür, dass eine Lösung von allen Seiten (mit)getragen werden kann. Der Schritt vom Wünschbaren zum Machbaren ist eine komplexe Aufgabe, die aber auch in Zukunft gemeinsam erarbeitet werden muss. In diesem Sinne habe ich den Dialog als Auftrag entgegengenommen.



Sonderpädagogische Massnahmen erhöhen den Bedarf an Schulraum.



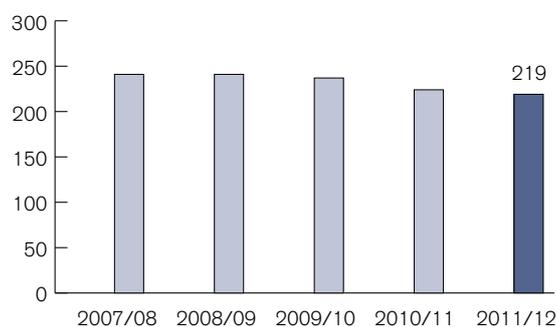
Schulhausprovisorium an der Steinligstrasse.



Bewegung ist nicht nur wichtig, sondern macht auch Spass.

Kindergarten

Schülerentwicklung



Integrative Schule – erhöhter Bedarf an Schulraum

Seit dem Sommer 2008 arbeitet die Schule Bassersdorf nach den Vorgaben des Neuen Volksschulgesetzes. Dieses schreibt vor, dass grundsätzlich alle Kinder an ihrem Wohnort in einer Regelklasse der Volksschule unterrichtet werden. Nur in begründeten Ausnahmefällen wird ein Kind einer externen Sonderschule zugeteilt. In den Kindergärten und Schulklassen sind seither also auch Kinder, die dem Schulstoff einer Regelklasse nur mit zusätzlicher Unterstützung folgen können, sowie Kinder, die beispielsweise aufgrund einer Behinderung gar nicht nach den Lernzielen der Regelklasse geschult werden können. Dieser grossen Spannweite kann die Klassenlehrperson alleine nicht gerecht werden. Die Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten deshalb in einigen Lektionen spezifische zusätzliche Unterstützung durch eine Schulische Heilpädagogin oder eine Therapeutin.

Neben den steigenden Schülerzahlen bringen auch diese gesetzlich vorgeschriebenen sonderpädagogischen Massnahmen einen erhöhten Bedarf an Schulraum mit sich, damit die Einzel- oder Gruppenlektionen in einer geeigneten Infrastruktur stattfinden können. Der positive Grundsatzentscheid der Bassersdorfer Stimmberechtigten zum Bau einer neuen Schulanlage ist der erste Schritt, um diesem erhöhten Bedarf künftig entsprechen zu können.

Pavillon – Zwischenlösung wegen wachsendem Schulraumbedarf

In den Schulanlagen Mösli und Steinlig besteht seit längerer Zeit Renovationsbedarf. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde auf der Wiese an der Steinligstrasse Schulraum für die Zeit der Renovierungen eingeplant. Mit dem vorläufigen Renovationsstopp und der Aufgleisung des neuen Schulhauses Chrüzächer wurden diese Pläne vorerst auf Eis gelegt.

Da aber die Schülerzahlen an der Sekundarschule stark zugenommen haben, musste auf das Schuljahr 2011/12 provisorischer Schulraum geschaffen werden. Es wurde beschlossen, den ersten der vorgesehenen Auslagerungspavillons als zusätzlichen Schulraum zu bauen. Seit den Sommerferien 2011 steht nun an der Steinligstrasse (wieder) ein Schulhausprovisorium.

Mit gemischten Gefühlen starteten die für die Pavillons vorgesehenen Schülerinnen und Schüler mit den Lehrerinnen und Lehrern der drei betroffenen Sek-A-Klassen ins neue Schuljahr. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben sich alle eingelebt und fühlen sich inzwischen recht wohl. Gewisse Mängel gegenüber einem «richtigen» Schulzimmer sind erkannt und durch Extras wie XXL-Flachbildschirme oder grosszügige Gruppenräume kompensiert worden. Gleichwohl freuen sich alle Beteiligten auf die Zeit, wenn das neue Schulhaus fertig ist und allen Schuleinheiten genügend Schulraum zur Verfügung steht.

Purzelbaum – bewegte Kindergärten

Verschiedene Studien bestätigen den landläufigen Eindruck: Der Anteil von übergewichtigen Kindern und Kindern mit geringer Bewegungsfähigkeit nimmt zu. An einem einfachen Beispiel aus dem Alltag ausgedrückt: Immer weniger Kinder können einen Purzelbaum schlagen.

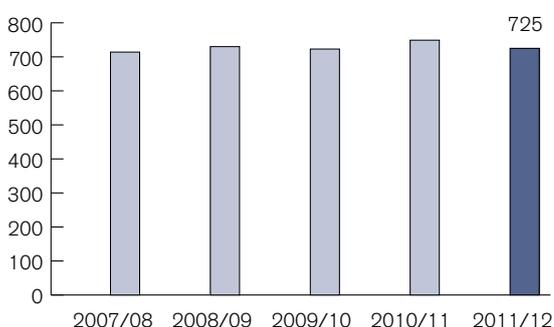
Die Bassersdorfer Kindergärten haben sich deshalb dem Zürcher Projekt Purzelbaum angeschlossen. Im Jahr 2011 wurde die zweite Staffel von Kindergärten mit entsprechenden Bewegungsgeräten ausgerüstet. Die Kindergartenlehrpersonen haben an spezifischen Weiterbildungen in den Bereichen Bewegung und Ernährung teilgenommen und setzen die neuen Erkenntnisse nun im Kindergartenalltag um.

Ziel ist, dass sich die Kinder häufiger bewegen und ihren Körper besser kennen lernen. Bewegung findet grundsätzlich «jederzeit und überall» in und um den Kindergarten statt, nicht nur in separaten Turnstunden. Die Kinder essen gemeinsam einen gesunden Znüni, und es wird ihnen vermittelt, welche Nahrungsmittel für Körper und Zähne gut sind und sie fit machen für Spass und Spiel. Um eine möglichst nachhaltige Wirkung zu erzielen, wurden auch die Eltern in das Projekt einbezogen. An einem Elternabend erhielten sie konkrete Informationen darüber, wie sie sich als Familie mehr bewegen und wie sie einen gesunden Znüni zusammenstellen können.

Bereits nach einem Jahr bezeichnen die Kindergartenlehrpersonen das Projekt als Erfolg. Die Kinder bewegen sich mit Begeisterung an den Geräten. Die Puzelbaumecke ist im Freispiel der Renner.

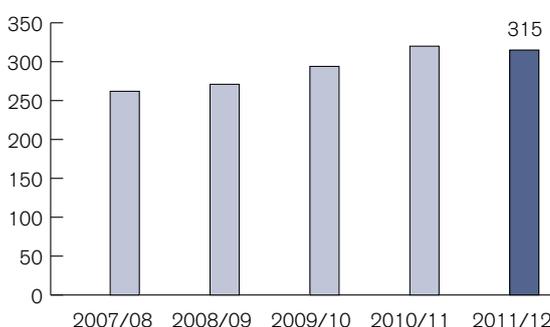
Primarschule

Schülerentwicklung



Sekundarschule

Schülerentwicklung





mario peverelli
vorsteher ressorrt finanzen + liegenschaften

” Auch im vergangenen Jahr wurde in Bassersdorf einiges geplant, bewilligt und gebaut. Besonders gefreut hat mich, dass wir den Pavillon Steinlig in Rekordzeit für die Schule bereitstellen und so das Problem des fehlenden Schulraums für die nächsten Jahre entschärfen konnten. Im Februar 2011 bewilligte die Gemeindeversammlung den Kredit über CHF 1,35 Mio., im Juli 2011 wurde der Pavillon fertig gestellt, und nach den Sommerferien folgte der Bezug, pünktlich auf Beginn des neuen Schuljahres. Dies war nur dank einer guten Planung, einer straffen Führung und dem grossen Engagement aller Beteiligten möglich. Eine gelungene Lösung, die sich sehen lassen kann.



Der rote Platz beim Schulhaus Mösli wurde komplett saniert.



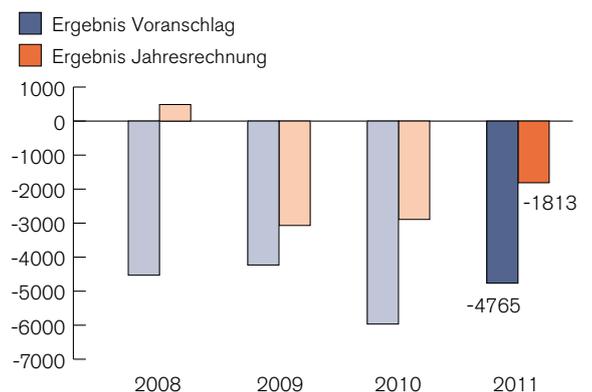
Der Schulpavillon an der Steinligstrasse wurde aus einzelnen Containerelementen zusammengesetzt.



Die Informationsveranstaltung Finanzen stiess erfreulicherweise auf reges Interesse.

Ergebnis Voranschlag und Jahresrechnung

in 1000 Franken



Der Bereich Steuern in Zahlen

Die Anzahl Steuerpflichtiger (natürliche und juristische Personen) stieg innert Jahresfrist um 95 Personen. Somit waren im vergangenen Jahr insgesamt 6720 Steuerpflichtige gemeldet, davon 6377 oder 94,9% natürliche und 343 (5,1%) juristische Personen. Diese deklarierten ein Gesamteinkommen von CHF 422 Mio. und ein Gesamtvermögen von CHF 2,01 Mia., was einen ordentlichen Gemeindesteuerertrag von CHF 26,20 Mio. (Budget CHF 26,79 Mio.) generierte. Die ordentlichen Gemeindesteuer-Mehrerträge aus früheren Jahren betrugen CHF 4,11 Mio. und lagen somit um CHF 1,11 Mio. über dem budgetierten Betrag.

Informationsveranstaltung Finanzen

Am 21. November 2011 führte der Gemeinderat eine Informationsveranstaltung zum Thema «Wohin fliessen meine Steuerfranken?» durch. An dieser Orientierung wurden den Anwesenden die Steuerung eines öffentlichen Haushaltes sowie die Auswirkungen künftiger Investitionsvorhaben und neuer Gesetzesbestimmungen (u.a. kantonaler Finanzausgleich) aufgezeigt. Weiter legte der Gemeinderat seine finanzpolitischen Zielsetzungen dar, analysierte die vergangenen Rechnungsperioden und vollzog einen Ausblick auf die Finanz- und Investitionsplanung der kommenden Jahre.

Schulraumprovisorium an der Steinligstrasse

Die steigende Schülerzahl führt in Bassersdorf wie auch in anderen Gemeinden dazu, dass die bestehenden Schulanlagen ihre Kapazitätsgrenze erreicht haben. Die dringenden Platzprobleme erforderten umgehende Massnahmen, bis eine definitive Lösung in Form des neuen Schulhauses Chrüzacher realisiert werden kann. Aus diesem Grund wurde im ersten Halbjahr 2011 neben der Schulanlage Steinlig ein Pavillon, bestehend aus Containermodulen, als provisorische Schulraumerweiterung realisiert. Damit kann der Bedarf an zusätzlichem Schulraum für die kommenden vier bis sechs Jahre abgedeckt werden. Der Pavillon umfasst vier Klassenzimmer und vier Gruppenräume und wurde der Schule auf Beginn des Schuljahres 2011/2012 übergeben.

Sanierung der Aussenanlagen der Schulanlage Mösli/Steinlig

Infolge starker Abnutzung durch Witterungseinflüsse und Nutzung mussten die Aussenanlagen auf der Schulanlage Mösli/Steinlig saniert werden: Der Allwetterplatz (roter Platz) neben der Turnhalle Mösli war letztmals 1980 saniert worden und wies starke Beschädigungen durch Wurzeleinwüchse auf. Auch der Belag des angrenzenden Asphalt war stellenweise stark beschädigt. Um die Unfallgefahr für die Benutzer zu beseitigen, wurden im Sommer des vergangenen Jahres die Wurzeleinwüchse beseitigt und die Oberflächenbeläge erneuert.

Als weitere Massnahme musste die grosse Sportwiese mit der dazugehörigen Beleuchtungsanlage instand gesetzt werden. An der Wiese wurden vor über dreissig Jahren die letzten grösseren Unterhaltsmassnahmen durchgeführt. Grosse Festanlässe führten in den vergangenen Jahren zu erheblichen Schädigungen, insbesondere zu Unebenheiten und Absenkungen der Wiesenoberfläche. Die Wiese wird nun in Etappen über zwei bis maximal drei Jahre ausgebessert. Dadurch bleibt die Sportwiese jeweils nur kurz für Unterhaltsarbeiten gesperrt. Gleichzeitig mit der ersten Etappe der Wiesenausbesserung wurde die Platzbeleuchtung des Sportplatzes erneuert.

Sanierung der Quellwasserfassung Heidenburg

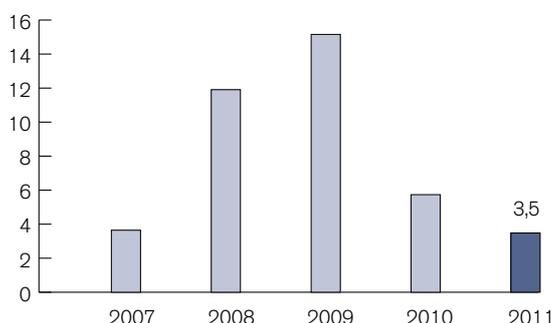
Unterhalb der Waldhütte Heidenburg befindet sich ein Laufbrunnen, der aus einer nahe liegenden Quellwasserfassung gespeist wird. Da unterhalb des Fassungsstranges, mit dem das Wasser gesammelt wird, durchnässte Stellen festgestellt wurden, mussten Abklärungen über den Zustand der Quellwasserfassung durchgeführt werden. Diese ergaben, dass der Fassungsstrang durch Wurzeleinwuchs stark verstopft und die Leitung zwischen Quellschacht und Brunnen undicht war. Die durchgeführte Wasseranalyse ergab eine starke mikrobiologische Verunreinigung. Als Sofortmassnahme wurde die Wasserführung des Brunnes unterbrochen und das Schild «Kein Trinkwasser» angebracht. Im zweiten Halbjahr 2011 wurden umfassende Sanierungsmassnahmen durchgeführt, so dass nun das Trinkwasser des Brunnen wieder ohne Gefahr geniessbar ist.

Steuererträge 2011



Realisierte Investitionen

in Mio. Franken





richard dunkel
vorsteher ressort gesellschaft + kultur

” Wieder ist ein Jahr vorbei mit positiven und leider auch negativen Erlebnissen. Etwas Negatives war für mich die Art und Weise, wie der Kanton über die Einführung der neuen Spitalfinanzierung eine Steuererhöhung zu rechtfertigen versuchte und die Gemeinden als Ausgleich dazu Steuer-senkungen vorsehen sollten. Es stimmt wohl, dass wir als Gemeinde Geld sparen, was die Akutpflege betrifft. Allerdings werden diese Einsparungen durch Aufwendungen für die Langzeitpflege wieder zunichte gemacht. Und auf längere Sicht ist damit zu rechnen, dass diese Aufwendungen stärker steigen als diejenigen des Kantons. Nicht erwähnt wird zudem, dass der Kanton viel Geld spart, weil er nichts mehr an die Langzeitpflege bezahlen muss. Zudem sind alle Investition- en, welche er bisher an Spitäler auf dem Kantonsgebiet geleistet hat, in verzin-sliche Darlehen umgewandelt worden. Wer spart im Endeffekt also mehr?



Festlich gedeckte Tafel im Altersheim Breiti.



Pfannestil Chammer Sexdeet in Aktion.



Vorbereitungsarbeiten für das neue Jugendhaus.

Altersheim Breiti

Ende März 2011 haben der Gemeinderat, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden Abschied vom bisherigen Heimleiter Oswald Bühler genommen, der sich nach seinem Austritt den langersehnten Traum einer Reise erfüllte. Seit Mai 2011 wird das Altersheim Breiti nun von Annette Hefi, der langjährigen Pflegedienstleiterin, geführt.

Bereits seit 2007 ist die hohe Nachfrage nach einem Heimplatz in Bassersdorf nachgewiesen. Während die Bettenauslastung – bedingt durch die umfassenden Sanierungsarbeiten in der Vergangenheit tiefer war – weist das Altersheim Breiti im Jahr 2011 eine hohe Auslastung von 98% aus.

In den letzten Jahren hat sich das Altersheim Breiti definitiv zum Alters- und Pflegeheim gewandelt. Ältere Menschen bleiben tendenziell länger zu Hause. Der Heimeintritt erfolgt meist verbunden mit einer gewissen Pflegebedürftigkeit. Vor Jahren lag der Altersdurchschnitt der Bewohnerinnen und Bewohner bei 83 Jahren, heute sind es 86 Jahre. Der maximale Altersunterschied – von der jüngsten zur ältesten Person – beträgt 23 Jahre.

Die Mitarbeitenden des Altersheim Breiti unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. So gestalten die Bewohnenden den Alltag ganz in ihrem Sinne, soweit ihnen dies möglich ist. Von Seiten des Heims wird ein vielfältiges Programm an Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten. Zu grösseren Anlässen wie Neujahrs- Apéro, Muttertags-Brunch, 1.-August- und Weihnachtsfeier sind jeweils auch die Angehörigen herzlich eingeladen. Das Wochenprogramm beinhaltet Turnen, Gedächtnistraining und Werken. Neu finden auch regelmässig musikalische Nachmittage in der Cafeteria statt. Dazu kommen Vorlese- und Gesprächsabende in den Wintermonaten, diverse Filmvorführungen, ein Computerkurs für Seniorinnen und Senioren sowie Lotto und Jassen.

Gesundheit

Mit dem geänderten Bundesgesetz über die Krankenversicherung und dem neuen kantonalen Pflegegesetz ist per 1. Januar 2011 die Finanzierung der Pflege neu geregelt worden. Neben den Krankenkassen

müssen nun auch die Spitex-Kundinnen sowie die Heimbewohner und die jeweiligen zivilrechtlichen Wohngemeinden einen beachtlichen Teil an die Pflegeleistungen bezahlen. Im vergangenen Jahr hat die Umsetzung des Gesetzes insbesondere im interkantonalen Bereich Fragen aufgeworfen.

Umzug des Jugendhauses

Eine Projektgruppe, bestehend aus Jugendarbeiterinnen, Jugendarbeitern und Jugendlichen, war über das ganze Jahr damit beschäftigt, den Umzug vom alten an den neuen Standort vorzubereiten. Während des ganzen Umbauprozesses war es dem Verantwortlichen wichtig, Jugendliche in die Planung und Umsetzung einzubeziehen. Die Mädchen und Knaben der Projektgruppe bestimmten beispielsweise über die Raumaufteilung und legten selber Hand an bei den Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des alten Feuerwehrdepots.

Bibliothek als soziokultureller Begegnungsort

Die im Jahr 2011 installierte Zählanlage zeigt, dass die Bibliothek nicht nur für die Medienausleihe benutzt wird. Erfasst werden zusätzlich alle Begleitpersonen, Gäste einer Veranstaltung, Nutzer der Internetstation oder Besucher, die in der Leseecke einen Kaffee trinken und in einem Buch schmökern. 30112 Besuche wurden 2011 registriert, davon 3417 nicht im Zusammenhang mit einer Ausleihe. Das zeigt, dass die Bibliothek auch gerne als sozialer und kultureller Begegnungsort besucht wird.

Ausverkaufte Kulturveranstaltungen

Die Kultur- und Bibliothekskommission schaut auf zwei erfolgreiche Veranstaltungen zurück: Im Frühjahr präsentierte sie Simon Enzler mit «Phantomscherz». Die innert drei Tagen ausverkaufte Vorstellung begeisterte durch Enzlers kompromisslose, unbeirrbar und bisweilen zynische Art.

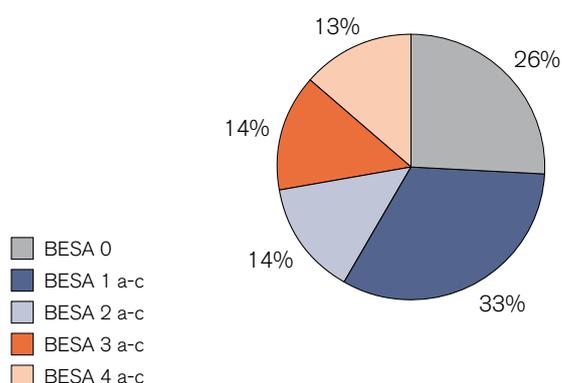
Für den Vorabend des Baltifäschts im September konnte das Pfannestil Chammer Sexdeet gewonnen werden. «Quitt, aber hallo!» sorgte im gefüllten Zelt für einen unterhaltsamen Abend mit exzellenter Stimmung.

BESA ist die Abkürzung für «BewohnerInnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem». Es dient zur Erfassung von Pflegeleistungen, die nicht im Pensionspreis inbegriffen sind.

- BESA 0: Keine Pflege und Behandlungsmassnahmen
- BESA 1: Geringer Pflege- und Behandlungsbedarf
- BESA 2: Leichter Pflege- und Behandlungsbedarf
- BESA 3: Mittlerer Pflege- und Behandlungsbedarf
- BESA 4: Schwerer Pflege- und Behandlungsbedarf

Jahres-Auslastung Altersheim Breiti

Nach BESA-Stufen





doris meier-kobler
gemeindepräsidentin

» «Durch extreme Regenfälle und einen orkanartigen Sturm geriet der Wald am Homberg ins Rutschen. Im Gemeindegebiet muss mit zahlreichen Evakuierungen gerechnet werden. Bisher gab es in Bassersdorf 7 Verletzte.» Dies ist zum Glück kein reales Szenario, sondern ein Auszug aus dem Lagebeschrieb zur Übung des Gemeindeführungsstabes. Für mich war es spannend zu beobachten, wie schnell sich Feuerwehr, Polizei, Zivilschutz, Gemeindewerke, Sanität und der gesamte Führungsstab fanden und die verteilten Aufgaben in kurzer Zeit lösten. Liebe Bassersdorferinnen, liebe Bassersdorfer, ich weiss nun, dass die zuständigen Personen sehr gut miteinander auf ein Unwetter oder ein Unglück vorbereitet sind. Wir alle hoffen, dass solche Ereignisse nicht eintreffen, aber Sie können die Gewissheit haben, dass Sie dem Krisenstab vertrauen können.



Dem Gemeinderat werden die Resultate der Workshops anlässlich des Forums «Wirtschaft trifft Politik» präsentiert.

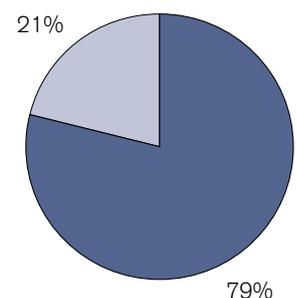


Anlässlich des 10. Jahrestages des Crossair-Absturzes fand eine Andacht beim Gedenkstein statt.



Mit einer sogenannten Fishpool-Diskussion wurden die vielschichtigen Ansprüche an das neue Schulhaus Chrüzacher konkretisiert.

Betreibungsarten



■ Ordentliche Betreibung
■ Steuerbetreibung

Wirtschaft trifft Politik

Im Mai fand das Forum «Wirtschaft trifft Politik» statt, welches unter dem Motto «Wirtschaftsentwicklung in der zentrumsnahen Gemeinde Bassersdorf» stand. In das Thema eingeführt wurden die Teilnehmer durch den Politgeografen Michael Hermann. Anschliessend diskutierten die Gewerbevertreter in Workshops mit den Gemeinderäten und der Geschäftsleitung der Verwaltung über Themen wie Siedlungsentwicklung, Verkehr, Infrastruktur oder Finanzen. Die Resultate wurden am Ende der Veranstaltung zusammengefasst und dienen dem Gemeinderat nun für die weitere politische Arbeit.

Standortförderung mit neuen Strukturen

Seit dem Jahr 2000 betreiben die acht Gemeinden der Region «glow. das Glattal» eine gemeinsame Standortförderung. Seither hat sich das Glattal enorm entwickelt. Vertreter aus Wirtschaft und Politik haben sich deshalb mit der Frage auseinandergesetzt, wie die Region weiterentwickelt und wie die Standortförderung breiter abgestützt werden kann. Der aus diesem Prozess neu entstandene Verein «Flughafenregion Zürich» versteht sich als regionale Marketingorganisation, welche gemeinsam von der Wirtschaft und von den Städten und Gemeinden der Region getragen wird. Er soll Unternehmen in die glow-Region bringen, sich aber auch stark für die bereits hier ansässigen Unternehmen einsetzen. Der bestehende Verein «glow.das Glattal» soll als Kooperationsplattform für Gemeinden und Städte weiterbestehen, aber ebenfalls eine Neuausrichtung erfahren.

Zum Gedenken an den Flugzeugabsturz

Am 24. November jährte sich der Absturz der Crosair-Maschine zum zehnten Mal. Auf Einladung des Flughafenpfarramtes reisten rund fünfzig Angehörige der Opfer sowie einige der neun Überlebenden aus dem In- und Ausland an. In einer schlichten Zeremonie beim Gedenkstein wurde des tragischen Ereignisses gedacht. Durch Unterstützung der Abteilung Dienste + Sicherheit sowie der lokalen Polizeikräfte konnte eine intime und würdige Veranstaltung stattfinden. Anschliessend trafen sich die Angehörigen sowie die Überlebenden des Unfalls mit Bassersdorferinnen und Bassersdorfern, Einsatzkräften von Feuerwehr, Sanität und Polizei zu einem Gedenkgottesdienst.

Übung des Krisenstabes

Wir alle hoffen, dass es in Bassersdorf nie mehr zu einem Ereignis wie dem vorstehenden kommen wird. Da sich dies nicht restlos ausschliessen lässt, verfügt die Gemeinde über einen gut funktionierenden Krisenstab. Damit dies so bleibt, muss er aber regelmässig trainieren. So fand im Herbst eine gross angelegte Übung statt, bei der ein gestelltes Katastrophenszenario – ein Jahrhundertunwetter – zu bewältigen war. Es galt, eine rasche Lagebeurteilung vorzunehmen, Sofortmassnahmen einzuleiten, Stabsrapporte abzuhalten, Teile der Bevölkerung zu evakuieren, die Medienvertreter zu betreuen, die Schadensbehebung anzugehen usw. Die erfolgreiche Übung zeigte, dass der Krisenstab in Not-situationen rasch und kompetent die Einsatzkräfte und die Bevölkerung unterstützen kann.

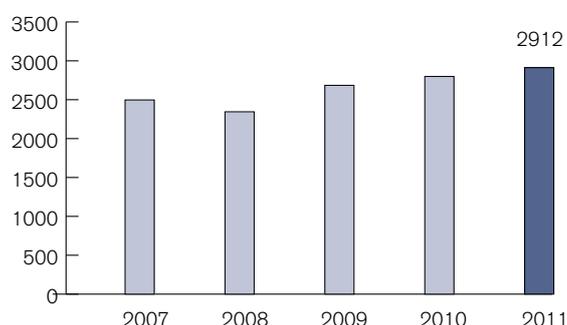
Auf dem Weg zum neuen Schulhaus

Im Mai sprachen sich die Stimmberechtigten für den Bau eines neuen Schulhauses aus. Eine Steuerungsgruppe begleitet seit dieser Entscheidung die Projektumsetzung. In einem ersten Schritt wurden die Rahmenbedingungen für den künftigen Bau erarbeitet. Dabei sind vielfältige Anforderungen zu berücksichtigen und die verschiedenen Anspruchsgruppen frühzeitig in den Planungsprozess einzubeziehen. An einem Samstag im November trafen sich deshalb über sechzig Personen zu einer «Werkstatt». In verschiedenen Workshops konnten sie einen Tag lang ihre Anliegen und Wünsche, aber auch Bedenken austauschen und diskutieren. Die Resultate dienen dem Steuerungsausschuss und dem Gemeinderat nun für die weitere Projektarbeit.

Betreibungsschalter im Internet

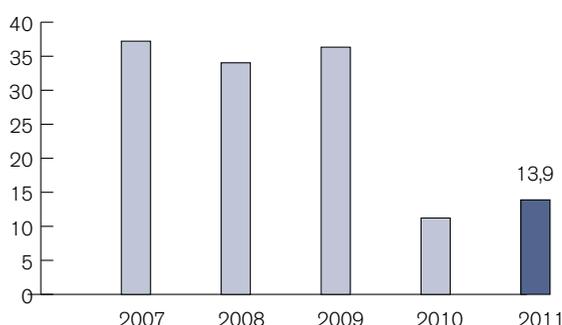
Für den Kontakt mit dem Betriebsamt wird das Internet immer beliebter. Auf www.betriebsschalter.ch kann ein Betriebsbegehren oder das Gesuchsformular für eine Betriebsauskunft bequem am Bildschirm ausgefüllt und anschliessend dem zuständigen Amt eingereicht werden. Mit einer digitalen Signatur – etwa einer SuisseID – lassen sich diese Geschäfte sogar rein elektronisch abwickeln.

Anzahl Zahlungsbefehle



Total betriebene Summe

in Mio. Franken





bruno muff
vorsteher ressort sicherheit

» Was ich letzten Sommer anlässlich einer Grossübung unserer Zivilschutzorganisation erleben durfte, war eindrücklich. Auf einem hergerichteten Trümmerfeld wurde der Ernstfall realistisch geübt. So galt es zum Beispiel mit Pressluftbohrern zu den Verschütteten vorzudringen, die unter einer zimmergrossen Betonplatte lagen. Diese stand so schräg, dass der Arbeitende mit Seilen gesichert werden musste. An einem anderen Posten wurde mit den Trümmerteilen regelrecht Mikado gespielt, indem aufblasbare Hebekissen für die Bergung zum Einsatz kamen. Die Figuranten waren jeweils so «präpariert», dass auch der Sanitätsdienst gefordert war. In einer Kommandozentrale liefen die Schadensmeldungen zusammen, worauf die Rettungsaufträge koordiniert werden konnten. Die Übung hat mir gezeigt, dass wir bei einem grösseren Schadensfall auf den Zivilschutz Bassersdorf zählen können.



Der Zivilschutz übt im Ausbildungszentrum Winterthur die Rettung verschütteter Personen.



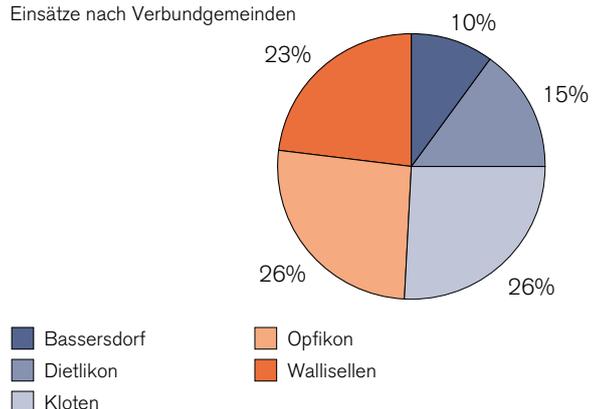
Alle für einen, einer für alle – Mitglieder der Jugendfeuerwehr lernen die Kraft des Wassers kennen.



Die Urnengedenkwand wurde um 50 Plätze erweitert.

Einatzstatistik Polizeiverbund Hardwald

Einsätze nach Verbundgemeinden



Zivilschutz rettet Verschüttete

Der Zivilschutz Bassersdorf übernahm im Jahr 2011 die Leitung des Wiederholungskurses zusammen mit der Zivilschutzorganisation Kloten. Die Koordination von fast hundert Zivilschutzangehörigen forderte sowohl das Kader wie die Führungsunterstützung. Nachdem am ersten Tag die Fachtechnik repetiert war, konnten die Einsatzkräfte am zweiten Tag im Rahmen einer Übung ihr Können bei der Rettung von Verschütteten aus Trümmern unter Beweis stellen. Unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften und unter Aufsicht des Samaritervereins wurden die Verschütteten fachgerecht geborgen und versorgt. Die Führungsunterstützung erstellte laufend das Lagebild und übermittelte dieses per Funk in den Kommandoposten. Die Zusammenarbeit zwischen Kloten und Bassersdorf funktionierte von Beginn weg und war für beide Organisationen eine wertvolle und bereichernde Erfahrung.

Nachwuchsförderung bei der Feuerwehr

Seit vielen Jahren betreibt Bassersdorf eine Jugendfeuerwehr und kann so einen Teil der ausscheidenden Feuerwehrleute mit eigenen Nachwuchskräften ersetzen. Die ab dem 14. Altersjahr eintretenden Jugendlichen werden bis zum 18. Altersjahr so ausgebildet, dass sie sich anschliessend in Ernstfällen als vollwertige Feuerwehrleute einsetzen lassen. Im Jahr 2011 wurden mehrere Jugendfeuerwehrlübungen durchgeführt. Teile der Grundausbildung zum Feuerwehrmann oder zur Feuerwehrfrau werden in separaten Jugendfeuerwehrlübungen vermittelt. Wichtig ist aber, dass vom ersten Tag an die Zusammenarbeit mit den erwachsenen Mitgliedern der Feuerwehr gefördert wird. In diversen Übungen der Ortsfeuerwehr Bassersdorf werden die Jugendlichen an ihre spätere Aufgabe herangeführt – Hand in Hand mit den ausgebildeten Feuerwehrleuten. Junge Bassersdorferinnen und Bassersdorfer, die Interesse an einer vielseitigen Ausbildung haben und einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der Öffentlichkeit stellen möchten, sind bei der Feuerwehr Bassersdorf jederzeit herzlich willkommen.

Polizeiverbund mit neuen Tagespatrouillen

Die 27 Polizisten des Polizeiverbands Hardwald sorgen für die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

für die rund 65 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese regionale Zusammenarbeit macht es überhaupt möglich, in den Hardwaldgemeinden die Rand-, Nacht- und Wochenendstunden mit Polizeipatrouillen abzudecken und bei Bedarf zu intervenieren. Seit Anfang Jahr patrouilliert neu auch tagsüber eine Kommunalpolizei des Hardwaldverbands auf dem ganzen Verbundgebiet – Kloten, Opfikon, Wallisellen, Dietlikon und Bassersdorf – und wird bei Bedarf durch die Einsatzzentrale zu den jeweiligen Einsätzen geschickt. Dadurch werden die übrigen Stadt- und Gemeindepolizeikorps entlastet und können, wenn sie nicht für den Regionaldienst eingeteilt sind, vermehrt der Arbeit in den eigenen Gemeinden nachgehen.

Friedhof: Erweiterung der Urnengedenkwand

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 62 Todesfälle registriert. Davon wurden 50 Personen auf dem Friedhof Bachtobel in Bassersdorf beerdigt. Da die Nachfrage nach Urnengräbern stetig steigt, wurde diese Grabstätte im Mai um 50 zusätzliche Plätze erweitert. Diese Variante der Bestattung wird auch deshalb immer häufiger gewählt, weil die Angehörigen oft nicht mehr im Ort wohnen oder der bzw. die Verstorbene in seinem letzten Wunsch den Angehörigen die spätere Grabpflege nicht zumuten will.

Beliebter Schweizer Pass

Der Gemeinderat verlieh im Jahr 2011 insgesamt 40 Personen (Einzelpersonen und Familien mit Kindern) das Gemeindebürgerrecht und gab die Empfehlung zur Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der Schweizer Staatsbürgerschaft ab.

11000er Marke geknackt

Die Gemeinde Bassersdorf verzeichnet dank attraktiver Wohn- und Lebensqualität und guter Verkehrsanschliessung seit Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs. Im April 2007 erreichte Bassersdorf mit 10 000 Einwohnern Stadtgrösse. Im Juli 2011, gut vier Jahre später, durfte die Einwohnerkontrolle den 11 000. Einwohner in der Gemeinde begrüßen.

Statistik Einwohnerkontrolle

Einwohnerbestand zivilrechtlich

Einwohnerstatistik per 31.12.2011

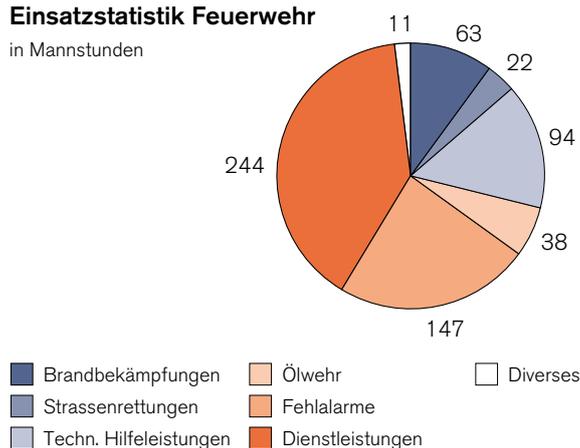
Schweizer/innen (77,4%)	8598
Ausländer/innen (22,6%)	2491
Total	11 089

Einwohnerstatistik im Vergleich

Total 2010	10 995
Total 2009	10 870
Total 2008	10 743
Total 2007	10 470

Einsatzstatistik Feuerwehr

in Mannstunden





ruth bösch-wegmann
vorsteherin ressort soziales

„ Das Tötungsdelikt von Pfäffikon, bei dem die Leiterin des Sozialamtes sowie die Ehefrau des Täters ihr Leben lassen mussten, hat mich sehr betroffen gemacht. Ein Vorfall dieser Tragweite darf glücklicherweise als Ausnahme betrachtet werden. Leider wurde aber auch schon ein Bassersdorfer Sozialarbeiter Opfer eines körperlichen Übergriffs. Dies zeigt uns, dass solche Taten immer und überall möglich sind. Im Nachhinein stellt sich häufig die Frage, ob die eigenen Sicherheitsmassnahmen ausreichend sind, was uns veranlasst hat, dies mit Spezialisten näher zu untersuchen. Neben der Durchführung einer Risikoanalyse wurden die baulichen, technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Sozialamtes überprüft. Einzelne Massnahmen haben wir bereits umgesetzt, weitere Optimierungen sind möglich. Diese gehen wir nun zum Schutze unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.



Die neue Pflegefinanzierung führt zu einem Anstieg der Fallzahlen.



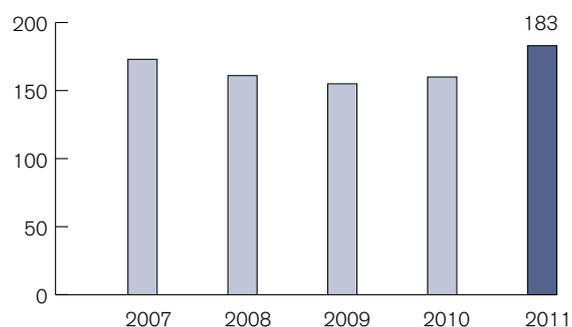
Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstür der Abteilung Soziales + Alter erst auf Läuten hin geöffnet.



Fast die Hälfte der Asylsuchenden in Bassersdorf stammt aus dem Nordosten Afrikas.

Sozialhilfe-Dossiers

Anzahl BezügerInnen



Sekretariat und Schalter – die Dreh- und Angelstelle

Tagtäglich werden unsere beiden Sekretariats- und Schaltermitarbeitenden mit verschiedensten Fragestellungen «aus dem Leben» konfrontiert. Mit offenem Ohr versuchen sie die Anliegen rasch zu erfassen und die Anfragenden mit den angemessenen internen und externen Stellen zu triagieren. Somit werden nebst den anspruchsvollen administrativen Aufgaben Anmeldeformulare für die AHV-Rente abgegeben, IPV-Prämienvergünstigungen geprüft und eingereicht, Medikamentenscheine für Asylbewerbende abgegeben, Gesuchsformulare für Sozialhilfe- und Zusatzleistungen erläutert ... und, und, und.

Aus Gründen der Sicherheit sind seit Mitte 2011 die Büros der Abteilung Soziales + Alter während den Öffnungszeiten nicht mehr direkt zugänglich. Die Eingangstür wird erst auf Läuten hin geöffnet.

Sozialberatung – steigende Fallzahlen

Neben der professionellen Beratung unter den Aspekten des Förderns und Forderns wird ein grosses Augenmerk auf die Abklärung der Anspruchsberechtigung (Intake) sowie auf die Subsidiarität (geltend machen von Drittleistungen) gelegt. Da viele Sozialhilfebeziehende mit existenziellen und sozialen Problemen kämpfen, sind die Beratungsgespräche oft emotional geprägt.

Im Laufe des Jahres 2011 haben sich über 110 Personen am Schalter für den Bezug von Sozialhilfeleistungen gemeldet. Gut die Hälfte davon hat die Voraussetzungen erfüllt. Die übrigen Personen haben die Unterlagen unvollständig eingereicht, das Gesuch zurückgezogen oder sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht anspruchsberechtigt.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Anzahl der Unterstützungsdossiers im Jahr 2011 angestiegen (2010: 160; 2011: 183). Für das Jahr 2012 wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet – einerseits aufgrund der weiterhin angespannten Wirtschaftslage, andererseits, weil die Zuständigkeit für vorläufig aufgenommene Flüchtlinge von der Asylfürsorge zur Sozialhilfe wechselt.

JobCreaktiv – nach wie vor erfolgreich

Die Erwerbsberatung JobCreaktiv unterstützt Sozialhilfebeziehende bei ihrer (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt. Auch im Jahr 2011 kann eine erfreuliche Bilanz gezogen werden: Mittels gezielter Massnahmen konnten 13 Personen im Arbeitsmarkt Fuss fassen und damit von der Sozialhilfe abgelöst werden.

In verschiedenen Arbeitsprojekten konnten insgesamt 28 Personen einer regelmässigen Tätigkeit nachgehen. Die wieder erlangte Tagesstruktur, die Kontakte zur Arbeitswelt, das aktualisierte Arbeitszeugnis und nicht zuletzt die soziale Anerkennung erhöhen die Chancen für die erfolgreiche (Re-)Integration.

Zusatzleistungen zur AHV/IV – gesetzliche Änderung führt zu Anstieg der Fallzahlen

Die gesetzlichen Änderungen im Zusammenhang mit der neuen Pflegefinanzierung haben die Fallzahlen innerhalb der Zusatzleistungen zur AHV/IV ansteigen lassen (2010: 130; 2011: 152). Unter anderem ist die Vermögensfreigrenze angehoben worden, was zu vielen Neugesuchen führte. Der Nettoaufwand für die Gemeinde hat sich von 1,36 Mio. auf fast CHF 1,5 Mio. erhöht.

Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene

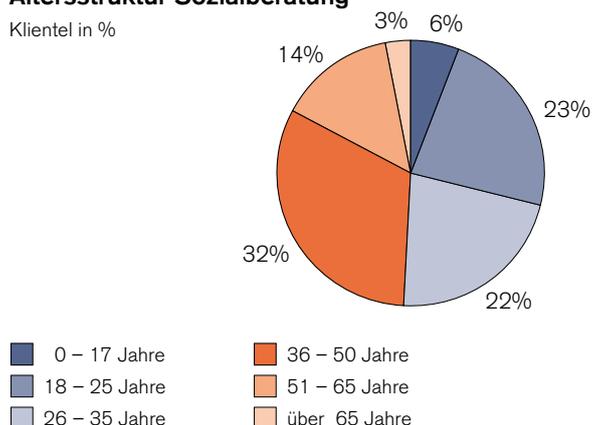
Per 31. Dezember 2011 werden 53 Personen unterstützt und betreut. Etwa die Hälfte der Personen sind Asylsuchende in laufendem Verfahren (Bewilligung N). Bei den Übrigen handelt es sich um vorläufig aufgenommene Personen und Familien (Bewilligung F), welche aufgrund von Bürgerkriegen nicht in ihre Heimat zurückkehren können (Eritrea, Somalia).

Vormundschaftswesen – die Zukunft bringt Veränderungen

Im Jahr 2011 sind die Vorbereitungen für die Umsetzung des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrechtes angelaufen. Per 1. Januar 2013 werden die gemeindeeigenen Vormundschaftsbehörden durch interkommunale Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) ersetzt. Wie Kloten, Wallisellen, Dietlikon und Nürensdorf wird sich auch Bassersdorf mittels Anschlussvertrag der KESB-Sitzgemeinde Opfikon angliedern.

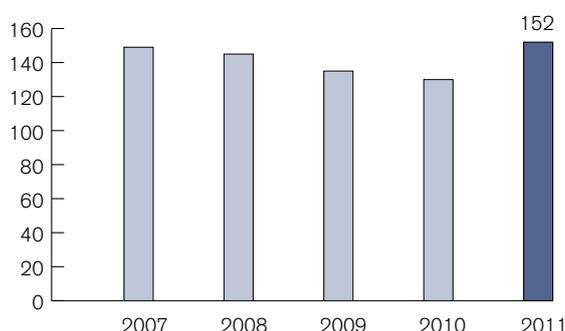
Altersstruktur Sozialberatung

Klientel in %



Zusatzleistungen zur AHV/IV

Anzahl BezügerInnen



Negatives Jahresergebnis 2011 – besser als erwartet

Wie bereits in den letzten beiden Jahren schliesst die Jahresrechnung 2011 mit einem Aufwandüberschuss. Das Rechnungsdefizit von CHF 1,813 Mio. fällt um CHF 2,952 Mio. geringer aus als budgetiert (CHF 4,765 Mio.). Zieht man in Betracht, dass der budgetierte Buchgewinn aus dem Landverkauf «Zentrum Coop» noch nicht realisiert wurde, kann durchaus von einem vergleichsweise «positiven» Rechnungsergebnis gesprochen werden. Bei einem Aufwand von CHF 58,7 Mio., einem Ertrag von CHF 56,88 Mio., Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 4,91 Mio. sowie Entnahmen aus den Spezialfinanzierungsfonds von CHF 111 000 wurde ein Cashflow von CHF 2,98 Mio. erzielt.

Geringere Aufwände

Aufwandseitig präsentiert sich die Rechnung um rund CHF 450 000 besser als budgetiert. Nicht realisierte Investitionen im Verwaltungsvermögen führen zu CHF 538 000 weniger Abschreibungen. Der Personalaufwand betrug CHF 800 000 weniger als budgetiert. Dies hauptsächlich aufgrund von nicht besetzten Stellen. Dem gegenüber stehen höhere Betriebs- und Defizitbeiträge von CHF 1 038 000, die auf die Einführung des neuen Pflegefinanzierungsgesetzes zurückzuführen sind. So finanzierte die Gemeinde neu Pflegekosten von CHF 1,76 Mio. Im Gegenzug entfallen die budgetierten Beiträge an das Krankenhaus Zürcher Unterland (KZU) von CHF 483 000 und an die Spitex von CHF 330 000. Die Kosten an die Heilpädagogische Schule Bülach (HPS) stiegen auf CHF 813 000 (Budget CHF 636 000).

Mehr Erträge

Ertragsseitig konnten rund CHF 2,53 Mio. Mehrerträge verbucht werden, dies hauptsächlich aufgrund von Mehreinnahmen bei den Steuern von CHF 2,73 Mio. Namentlich wurden CHF 1,97 Mio. mehr Nach- und Strafsteuern, CHF 384 000 zusätzliche Grundstückgewinnsteuern und CHF 1,11 Mio. mehr Steuern aus früheren Jahren verbucht. Dagegen wurden die budgetierten ordentlichen Gemeindesteuern um CHF 583 000 verfehlt. Das Betriebsamt vereinnahmte CHF 109 000 höhere Betriebsgebühren und auch die Gebühren aus Baubewilligungen lagen CHF 330 000 über Budget. Der nicht realisierte Buchgewinn (Landverkauf Zentrum Coop) verschlechtert das Ergebnis um CHF 515 000.

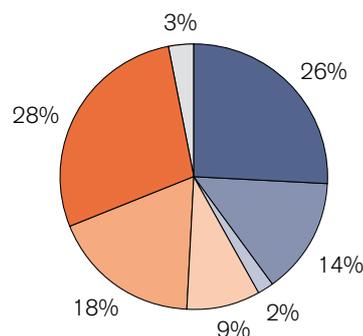
Investitionsrechnung und Bilanz

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 5,18 Mio. und Einnahmen von CHF 1,7 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 3,48 Mio. aus. Aus verschiedenen Gründen wurden in der Abteilung Bau und Werke rund CHF 4,6 Mio. weniger Investitionen verbucht. So verzögerte sich der Baubeginn der Zentrumsplanung (CHF 1,1 Mio.), und damit zusammenhängende Projekte in den Bereichen Abwasserversorgung und Wasserwerk. Aber auch Projektverschiebungen wie der «Trottoirbau Gerlisbergstrasse», höhere Kanalisationsanschlussgebühren (CHF 370 000) oder die Gewinnausschüttung infolge der Auflösung der Multikomponentendepotie DEZU (CHF 932 000) führten zu diesem geringen Nettoinvestitionsvolumen. Nach der Verbuchung des Jahresergebnisses reduziert sich das Eigenkapital von CHF 52 Mio. auf neu CHF 50,21 Mio. Das Nettovermögen beträgt neu CHF 14,9 Mio. (Vorjahr CHF 15,3 Mio.).

Aufwand 2011 (in Mio. Franken)

Personalaufwand	15,3
Sachaufwand	8,3
Passivzinsen	1,2
Abschreibungen	5,0
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinden	10,3
Betriebs- und Defizitbeiträge	16,6
Einlagen in Spezialfinanzierung und Stiftungen	0,1
Interne Verrechnungen	1,9

Prozentanteile

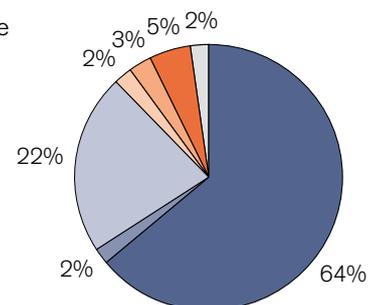


Total 58,7

Ertrag 2011 (in Mio. Franken)

Steuern	35,9
Regalien und Konzessionen	0,0
Vermögenserträge	1,4
Entgelte	11,9
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0,9
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1,8
Beiträge mit Zweckbindung	2,8
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	0,2
Interne Verrechnungen	1,9

Prozentanteile



Total 56,9

R. Rinderknecht (Vorsitz)



geschäftsleitung

Entwicklung + Strategie

Gemeindeentwicklung

Standortmarketing

Strategie- + Finanzplanung

Steuerung + Führung

Sicherheitsmanagement

Medienstelle

Geschäftsführung GV/GR

Strategisches Controlling

Personalwesen / HRM

P. Baumgartner



bau + werke

Planung

Siedlungs- + Verkehrsplanung

Umwelt

Hochbau

Baubewilligungen

Tiefbau + Unterhalt

Landwirtschaft, Jagd + Forst

Tiefbau

Unterhalt

Wasserversorgung

Entsorgung

Abfallbewirtschaftung

Zweckverband ARA

S. Galati



bildung + familie

Schulverwaltung

**Schulpsychologischer
Beratungsdienst**

Jugend

Jugendarbeit

Schulsozialarbeit

**Familien- + schulergänzende
Betreuung + Angebote**

Verein Tagesfamilien

Kimi Geeren AG

Kultur

Bibliothek

Vereine

P. Künzle



finanzen
+ liegenschaften

Finanzwesen

Anlagen

Versicherungswesen

Rechnungswesen

Steuern + Grundsteuern

Steuern

Grundsteuern

Liegenschaften

Liegenschaftsbewirtschaftung

Liegenschaftunterhalt

M. Süss



dienste + sicherheit

Behördendienste

Gemeindeversammlungen

Wahlen, Abstimmungen

Gemeinderat

Publikumsdienste

Einwohnerkontrolle

Einbürgerungen

Friedhof + Bestattungen

Friedensrichter

Betreibungsamt

Sicherheit

Wirtschafts-+ Gewerbeполиizei

Polizei

Schutz + Rettung

Feuerwehr

Zivilschutz

Zentrale Dienste

Interne Dienstleistungen

Weibel- + Hausdienste

EDV

Geschäftsführung GL

R. Gafner



soziales + alter

Gesundheit

Gesundheitsprävention und
-förderung

Spital Bülach

Spitex

Altersheim

Soziale Sicherheit

Sozialversicherungen

Zusatzleistungen

Soziales + Beratung

Vormundschaftswesen

Soziale Hilfe + Beratung

Asylwesen

Gemeindeverwaltung
Organigramm Stand 2011

abteilung

Bereich

Leistungsgruppe

Milizorganisation/Zuständigkeit Kt./GR